

Resolution des Zentralkomitees der KPD.

über die Beschlüsse des XI. Plenums des EK. der Kommunistischen Internationale

I. Die Beschlüsse des XI. Plenums

Das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands hat in seiner Tagung vom 14. und 15. Mai 1931 zu den Beschlüssen des XI. Plenums des EK. ausführlich Stellung genommen und stimmt diesen Beschlüssen vorbehaltlos und vorbehaltlos zu.

a) Das XI. Plenum des EK. lagte in einer Situation, die einerseits durch die schwere, umfassende und tiefgehende Weltwirtschaftskrise in nahezu allen kapitalistischen Ländern, andererseits durch den heftigen Vormarsch des Sozialismus in der Sowjetunion gekennzeichnet wird.

Der Gegensatz zwischen den zwei Weltsystemen des verfallenden Kapitalismus und des aufsteigenden Sozialismus ist zur entscheidenden Achse der Weltlage geworden.

In enger Verflechtung mit der sich auf dem Boden der Weltkrisis des kapitalistischen Systems entfaltenden industriellen Krise hat die dauernde Weltwirtschaftskrise, die auch in Deutschland besonders heftig wirkt, ihre zerstörende Wirkung fort. Millionen von selbständigen Kleinbauern, Farmern und Mittelbauern werden dem Ruin preisgegeben. In den kapitalistischen Ländern verschärfen sich die Klassengegensätze zwischen Proletariat und Bourgeoisie. Die revolutionären Ereignisse, besonders in China, wie auch in Spanien, Indien und Indochina üben eine gewaltige revolutionäre Wirkung im Weltmaßstab aus.

Seit den letzten Tagungen der Komintern, dem X. Plenum 1929 und dem Erweiterten Präsidium 1930, hat

der revolutionäre Aufschwung

die Reihe von wichtigen Veränderungen in der Bilanz der revolutionären Entwicklung zugunsten des Weltproletariats und der Weltrevolution zugenommen. Die wichtigsten unter den Bedingungen des revolutionären Aufschwungs sind:

1. Die Sowjetunion ist — mit der unaufhaltsamen Bewältigung des zehnjährigen in vier Jahren — in die Periode des Sozialismus eingetreten.
2. Die chinesische Sowjetmacht behauptet sich, gestützt auf die chinesische Volksarmee und verteidigt und erweitert ihr Territorium gegen die Offensiv des Weltimperialismus und des internationalen imperialistischen Bourgeoisie. In Indochina erfolgt die nationale Revolution unter Führung der Kommunisten und Sowjets über den französischen Imperialismus.
3. In Deutschland beschleunigt sich der revolutionäre Aufschwung der Arbeiterklasse. Die kommunistische Partei Deutschlands hat die Rolle des Nationalsozialismus allgemein zum Stehen gebracht, was nicht ausreicht, daß sie noch hier und dort Baherfolge erzielt. Die Partei ist in die Reihen der nationalsozialistischen Gesellschaft eingedrungen, hat zugleich einen tiefen Einbruch in die Front der sozialdemokratischen Anhänger geschafft, was bedeutende Erfolge in der Erfüllung der Aufgabe der Eroberung der proletarischen Mehrheit und hat auch erste größere Erfolge auf dem Lande und unter dem bürgerlichen Mittelstand erzielt.
4. In Spanien haben die Arbeiter und Bauern die Bourbonenmonarchie und damit die baskische feudalistisch-faschistische Diktatur gestürzt. Es beginnen die ersten Kämpfe zwischen dem revolutionären Proletariat unter kommunistischer Führung und der Bourgeoisie, die gemeinsam mit der Sozialdemokratie und der Militärkaste die Revolution im Norte zu verhindern versucht.
5. Die indische Revolution entfaltet sich immer wichtiger gegen den britischen Imperialismus und gegen den Verrat der Gandhibewegung.

b) In Wechselwirkung mit dem revolutionären Aufschwung vollzieht sich im Weltmaßstab auf dem Boden der Krise und der schweren Erschütterungen der kapitalistischen Herrschaft ein außerordentliches Wachstum der politischen Reaktion der Bourgeoisie bei der Verteidigung ihrer bedrohten Klassenherrschaft gegen das revolutionäre Proletariat und die Weltkrisis. In der gegenwärtigen Periode geht die Bourgeoisie dazu über, immer härter

faschistische Herrschaftsmethoden

anzuwenden. Doch ist es unrichtig, anzunehmen, daß die faschistische Diktatur unter allen Umständen und in allen Ländern zwangsläufig die einzige Form der kapitalistischen Herrschaft werden müsse. Die faschistische Diktatur stellt keineswegs einen prinzipiellen Gegenpol zur bürgerlichen Demokratie dar, unter der auch die Diktatur des Finanzkapitals durchgeführt wird. Im Übergang von den demokratischen zu faschistischen Herrschaftsmethoden drückt sich vielmehr lediglich

ein Wandel in den Formen,

der organischer Hebergang von der verschleierten und verdeckten zur offenen und unverschuldeten, nicht eine Veränderung des Klasseninhalts aus.

In Deutschland versucht die SPD, als soziale Hauptstütze der Bourgeoisie,

die Regierung der Durchführung der faschistischen Diktatur, das Kabinett Brüning

als das „kleinere Übel“ gegenüber einer Regierung hinzustellen, um dadurch den faschistischen Charakter der Herrschaftsmethoden der Brüningregierung zu vertuschen. Hier würde die Tendenz einer liberalen Gegenüberstellung von Faschismus und bürgerlicher Demokratie als prinzipiell gegensätzlicher Systeme in besonderem Maße eine Unterstützung des sozial-

demokratischen Beitrags der Arbeitermassen und eine Abschwächung des Massenkampfes gegen die Durchführung der faschistischen Diktatur bedeuten.

Eine besonders raffinierte Rolle im sozialdemokratischen Klassenkampf spielen gegenwärtig wieder die „linken“ Sozialdemokraten. Um die gegen die Klassenvertäterische Politik der SPD. empörten und sich von ihr loslösenden Massen bei dieser Partei zu halten, führen sie eine demagogische Opposition ohne jede politische Konsequenz. Zum Beispiel, sie stimmen gegen den Panzerkreuzer, während sie aber sonst fast jeden sozialdemokratischen Beitrag und Verrat an den wertvollen Massen aktiv mitmachen.

c) Der revolutionäre Aufschwung stellt seinen gradlinigen und eindeutigen Prozeß dar, sondern vollzieht sich in komplizierten Widersprüchen, im ständigen Ringen zwischen den Klassenkräften der Bourgeoisie und des Proletariats.

Jede schematische „Einteilung“ des revolutionären Aufschwungs in besondere „Stufen“, jede etwaige Tendenz, eine besondere Stufe der „politischen Krise“ vor der revolutionären Krise zu lokalisieren, deren Ablauf erst abgewartet werden müsse, bevor man von einer revolutionären Krise sprechen könne, — würde einen Verzicht auf die lebensbedeutende Analyse des revolutionären Aufschwungs und ihre Erfassung durch sozialistische Formeln darstellen. Ein solcher Mißbrauch des Ausdrucks politische Krise, wie er in einzelnen kommunistischen Parteien unterliegt, stellt zugleich ein gewisses Zurückweichen vor den Aufgaben dar, die der Partei in der Richtung der Beschleunigung und Ausweitung der revolutionären Krise zu machen.

In Deutschland vollzieht sich zur Zeit eine

Steigerung der Voraussetzungen der revolutionären Krise

Sie äußert sich, wie die Thesen des Plenums feststellen:

... in einem Wachstum der revolutionären Kräfte des Proletariats (Wachstum der kommunistischen Partei um 50 Prozent, Wachstum der revolutionären Massenorganisationen); in der einseitigen Untergrabung der Massenbasis der Sozialdemokratie; in der Enttiefung des Massenkampfes gegen die Durchführung der faschistischen Diktatur; in der Zurückdrängung der imperialistischen Bourgeoisie auf Grund des Programms der sozialen und nationalen Befreiung der wertvollen Massen; in der Gewinnung neuer Schichten der Ausgebeuteten für die proletarische Revolution unter der Führung der Sowjetunion; in der zunehmenden Unfähigkeit der herrschenden Klassen, die von politischen Umgruppierungen der Bourgeoisie begleitet ist; in dem Wachstum der Unzufriedenheit der breiten Massen gegen das Joch des Versailles Systems und des Youngplans. Der erfolgreiche Kampf gegen den Faschismus erfordert in Deutschland eine rechtzeitige Entlassung der Brüningregierung als Reaktion der Durchbrechung der faschistischen Diktatur. Die sozialistische Krise in Deutschland führt zu einer außerordentlichen Verschärfung der Klassenkämpfe und zu wachsenden politischen Erfolge, was die Steigerung der Voraussetzungen einer revolutionären Krise beschleunigt.

Die Aufgabe der Partei ist es, durch die von ihr geführten Kampfaktionen der Massen diesen Prozeß im Rahmen der objektiven Bedingungen zu fördern und sein Tempo zu beschleunigen.

Für alle kommunistischen Parteien steht heute die Aufgabe, die Kämpfe des Proletariats und aller Werttätigen selbständig vorzubereiten, auszuführen und zu führen. Mit Recht stellte das XI. Plenum fest, daß für viele Parteien ein Zurückbleiben hinter dem revolutionären Aufschwung zu verzeichnen ist. Das Plenum des EK. der KPD. konstatiert, daß auch unsere Partei trotz ihrer politischen und organisatorischen

II. Die wichtigsten Aufgaben der KPD.

a) Die deutsche Bourgeoisie macht, gestützt auf die Sozialdemokratie als wichtigste Stütze, den ersten Versuch, die Tributlasten des räuberischen Youngplans und die verheerenden Auswirkungen der Krise ausschließlich auf die Massen des Proletariats und der wertvollen abzuwälzen und den Widerstand dieser Massen durch brutale Gewaltmethoden und den Raub aller politischen Rechte zu brechen. Angesichts dieses

systematischen Ausplünderungs- und Unterdrückungsfeldzuges der herrschenden Klasse

ermächtigt der Partei die zentrale Aufgabe, an allen Fronten des Massenkampfes Millionen wertvoller Massen zur Verteidigung ihrer sozialen Interessen und ihrer politischen und kulturellen Forderungen in den Kämpfen zu führen, die Abwehraktionen und Tageskämpfe der Massen zu entwickeln und zusammenzufassen. Die Partei muß dem Kapitalismus und der Hungeroffensive der Bourgeoisie die

wirksame Gegenoffensive des Proletariats und aller Werttätigen

entgegenstellen. Alle Einzelkämpfe und Einzelaktionen gilt es, aufs Stärkste zu fördern und in die umfassende Volksaktion für Arbeit, Brot und Freiheit einmünden zu lassen. In der Entfaltung der Volksaktion erlangen die Einzelaktionen und -kämpfe immer größere politische Bedeutung, wobei der politische Massenstreik zu einer immer bedeutenderen Waffe im Klassenkampf wird.

b) Dieser Kurs auf die Volksaktion gegen die Hungeraktion aller Volksfeinde hat die Erfüllung bestimmter entscheidender Anforderungen unserer Massenarbeit

erfolgreiche Erfolge nicht voll die Möglichkeiten des revolutionären Aufschwungs ausgeschöpft hat.

d) Im Gefolge der Krise und des revolutionären Aufschwungs verschärfen sich alle imperialistischen Tendenzen der Bourgeoisie.

Die Kriegsrüstungen

werden ungeheuerlich gesteigert. Die Konflikte der imperialistischen Mächte untereinander nehmen heftigere Formen an, wobei nach wie vor der Gegensatz zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und England den wichtigsten Knotenpunkt der imperialistischen Widersprüche bildet.

Gleichzeitig wächst vor allem die Hauptgefahr des kontinentalen imperialistischen Interventionskrieges der Imperialisten gegen die Sowjetunion, je größer die Erfolge des sozialistischen Aufbaus werden, je unerträglicher Schärfe.

Die deutsche Bourgeoisie will ihre imperialistischen Bestrebungen im Rahmen der durch den verlorenen Weltkrieg dem deutschen Imperialismus gegebenen Möglichkeiten betreiben, wobei sie versucht, die Fesseln des Versailles Systems zu lockern, um Konsequenzen zu erreichen. Diesem Zweck dient ihr Bestreben in der Frage der deutsch-österreichischen Zollunion. Dem sich hieraus ergebenden Widerstand der Siegermächte versucht die deutsche Bourgeoisie zu begegnen durch weitgehende Konzessionen in der verschärften Einreichung in die Antikominternfront.

Die Verteidigung der Sowjetunion gegen den Weltimperialismus

ist eine der wichtigsten zentralen Aufgaben für alle kommunistischen Sektionen. Diese bedeutsame Aufgabe kann nur erfüllt werden durch den unerbittlichen Kampf zum Sturz der eigenen Bourgeoisie. Der Kampf des Proletariats gegen die imperialistischen Kriegshetze kann zwar die drohende Gefahr des Krieges nicht abwenden, solange er nicht zum Sturz des kapitalistischen Systems führt, wohl aber die Kampagne für den friedlichen sozialistischen Aufbau der Sowjetunion verlängern und günstigeren Voraussetzungen für eine Umwandlung des künftigen imperialistischen Krieges in die proletarische Revolution schaffen. Aus diesem Grunde muß die Partei die wertvollen Massen gegen die imperialistische Kriegsgefahr mobilisieren und in systematischer Vorbereitung

den Antikriegstag am 1. August

zu einem Massenstreik gegen den Imperialismus und seine Lahnen gehalten.

Für die KPD., die ihren revolutionären Kampf in einem den imperialistischen der Versailles Siegermächte unterjochten und ausgeplünderter Lande zu führen hat, steht besonders dringlich das Problem des internationalen revolutionären Kampfbündnisses.

Der revolutionäre Freiheitskampf des deutschen Proletariats ist kein Problem der deutschen Kommunisten allein, sondern ein internationales Problem. Das XI. Plenum des EK. hat besonders nachdrücklich diese internationale Projektion des revolutionären Kampfes in Deutschland unterstrichen und die kommunistischen Parteien Frankreichs, Englands, Polens, Italiens und Belgiens auf ihre Pflicht einer offenen Verteidigung des sozialen und nationalen Freiheitskampfes der Arbeiter und Werttätigen Deutschlands hingewiesen. Für die KPD. steht die Aufgabe, im Kampf für ihr Freiheitsprogramm, gemäß den Beschlüssen des Kominternplenums des EK., das Banner des proletarischen Internationalismus zu entrollen und die enge Verbindung mit den Arbeitern der Nachbarländer, sowie vor allem mit dem Proletariat der Sowjetunion, durchzuführen.

im Kampfe um die Eroberung der Mehrheit des Proletariats

und die Herstellung der proletarischen Hegemonie unter härtester Einbeziehung der wertvollen Massen zur Voraussetzung. Im einzelnen handelt es sich dabei um folgende dringlichste Aufgaben:

1. Wirkliche Mobilisierung der ganzen Arbeiterklasse gegen die neue Offensive der Unternehmer auf die Löhne und Arbeitsbedingungen. Dazu rascher und fester Aufbau der KPD. einschließlich der neuen Einheitsverbände zu umfassenden gemeinschaftlichen Massenorganisationen des Proletariats. Als unerlässliche Voraussetzung zur Erfüllung dieser Aufgaben eine inhaltlich gesteigerte, intensive systematische und andauernde Oppositionsarbeit in den reformistischen, christlichen Arbeiter-, Angehörigen- und Bauernverbänden, um die Massen der fast 7 Millionen in diesen gemeinschaftlichen Organisations für die revolutionäre Einheitsfront zu gewinnen. Die bisherigen unverzichtlichen Schwächen auf diesem Gebiete unserer Massenarbeit haben zu einem großen Tempoerfolg geführt. Diese Versäumnisse sind mit ein Hemmnis für die erfolgreiche Durchführung von Wirtschaftskämpfen. Die systematische Vertiefung der Arbeit in den reformistischen Gewerkschaften ist aufs engste verbunden mit der aufsteigenden politischen und organisatorischen Arbeit der KPD.

2. Stärkster Kurs auf die Gewerkschaften, Schaffung und Politisierung der Betriebszellen, Aufbau des revolutionären Betriebskomitees, Belebung der politischen Tätigkeit der roten Betriebsräte, Schaffung und Aktivierung von Betriebsgruppen der KPD., Ein-